

Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen.

Sämmtliche Original-Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden sind, zum Preise von 1 M. für jede Patentschrift von der Kaiserlichen Reichsdruckerei zu Berlin SW., Oranien-Strasse 91, an Jedermann abgegeben. Man sende den betreffenden Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift. Dieselben können auch durch jede Reichspostanstalt bezogen werden.

Verfahren um Agar-Agar für lichtempfindliche Emulsionen geeignet zu machen von Wassily Rebikow in St. Petersburg. D. R. P. 56 573. (Kl. 57.)

Die Erfindung bezweckt, eine Art Seetang, genannt Agar-Agar, als Ersatzmittel für Gelatine und Albumin zur Bereitung von Emulsionen, Platten, lichtempfindlichen Papieren und sonstigen derartigen Präparaten, die in der Photographie Anwendung finden, zu verwenden.

Um die Verwendung zu ermöglichen, muss zunächst die bei der Lösung von Agar-Agar in Wasser sich zeigende Trübung entfernt werden. Dies geschieht auf folgende Weise: Wenn man eine kochende Agar-Agar-Lösung langsam bis auf 80° abkühlt, sie alsdann wiederum bis zum Sieden erwärmt und das Erwärmen und Abkühlen wiederholt, so sammelt sich die Trübe in Gestalt von gelblichen Klumpen oder Knollen an, welche in der durchsichtigen Lösung umherschweben. Diese Klumpen sind um so leichter, als die Lösung schwächer ist, und das abwechselnde Erwärmen und Abkühlen öfter wiederholt wird. Ausserdem sammeln sich die Klumpen in denjenigen Theilen des Gefässes an, welche am meisten erhitzt werden. So sammeln sich, wenn man einen Cylinder mit abgekühlter Agar-Agar-Lösung, in welcher die Trübe sich bereits in Klumpen angesammelt hat, in heisses Wasser bis auf ein Drittel seiner Höhe versenkt, diese Klumpen langsam in dem unteren Theil des Gefässes an, und es ist alsdann leicht möglich, dieselben von der reinen und durchsichtigen Lösung durch Dekantiren oder mittels eines Syphons zu trennen.

Die Entfernung der Trübe ist auch dadurch zu erreichen, dass man in die heisse Agar-Agar-Lösung Stückchen nassen durchgekochten Filtrirpapiers oder hygroskopischer Watte oder anderer ähnlicher faseriger Stoffe wirft. Die Trübe wird von denselben allmählig auf den Boden des Gefässes hinuntergezogen, worauf die Flüssigkeit durch Dekantiren oder Filtriren gereinigt werden kann.

Um nun Emulsionen zu machen, ist die Agar-Agar-Lösung zuerst in einer schwachen Chlor- oder Bromlösung, unter Ausschluss des Tageslichtes, zu bromiren oder zu chloriren. Danach wird das bromirte oder chlorirte Agar-Agar in mehreren Bädern sorgfältig ausgewaschen, um auf dialytischem Wege die in demselben enthaltenen, in kaltem Wasser löslichen Körper zu entfernen. Für Bromsilber-Emulsionen ist die Bromirung vorzuziehen, während es für Chlorsilber-Emulsionen besser ist, das Agar-Agar zu chloriren.

Die auf diese Weise behandelte und durch Flanell geseigte Agar-Agar-Lösung kann zur Herstellung von lichtempfindlichen Emulsionen (sowohl chlorirten als auch bromirten) nach einem der bekannten Verfahren verwendet werden.

Es empfiehlt sich, keine Lösungen zu benutzen, welche mehr als 2 pCt. Agar-Agar enthalten.

Patent-Anspruch:

Das Verfahren, Agar-Agar unter Beseitigung der Trübung zu lichtempfindlichen Emulsionen geeignet zu machen, darin bestehend, dass die wässrige Lösung des Agar-Agar abwechselnd und wiederholt erwärmt und abgekühlt und demnächst dekantirt wird, oder dass die eine Trübung verursachenden Theilchen durch mechanisches Forttreiben derselben mittels neutraler Körper, als durchgekochtes Filtrirpapier, hygroskopische Watte und andere Faserstoffe, ausgeschieden werden.

Verfahren zur Entfernung des Kesselsteins mittels flüssiger Kohlensäure von Karl Schübler in Barmen D. R. P. 55 241. (Kl. 12.)

Man verbindet den zu reinigenden Dampfkessel vor dem Ablassen des Betriebswassers mit einer flüssigen Kohlensäure enthaltenden Flasche; die flüssige Kohlensäure verwandelt sich in gasförmige Kohlensäure, welche langsam in den Kessel, und zwar in das Wasser desselben ausströmt und dasselbe mit Kohlensäure sättigt. Es wirkt dann das mit Kohlensäure gesättigte Wasser auf den an den Kesselwänden angesetzten Kesselstein lösend ein, und zwar deshalb, weil durch die Zufuhr von unter hohem Druck stehender Kohlensäure auch das Wasser des Kessels unter einem entsprechenden Druck erhalten wird.

Wenige Stunden der Einwirkung sollen genügen, um den Kesselstein mürbe zu machen, so dass sich derselbe nach dem Ablassen des Wassers ohne Mühe in Form von Sand und Schlamm entfernen lässt.

Die Entfernung des Kesselsteins aus Vorwärmern, Abdampfpapparten und chemischen Apparaten erfolgt in derselben Weise.

Patent-Anspruch:

Die Verwendung von flüssiger Kohlensäure zur Entfernung des Kesselsteins aus Dampfkesseln und anderen Gefässen, indem man dieselbe in den Wasserraum des Dampfkessels unter Druck einführt.

Kölner Geschäftsbücherfabrik

J. HEINZ, Köln.

[52225]



Wachs- u. Paraffinpapier

aller Art in Rollen, Bogen u. schmalen endlosen Streifen liefern in vorzüglicher Qualität zu sehr vortheilhaften Preisen an Wiederverkäufer.

Gebr. Herzheim, Düren (Rheinland).

Sonder-Erzeugnisse:

Gummirte Papiere, Trauerpapiere, Blanco-Karten, Goldschnitt-Karten und Aristopapier. [52223]

Wachs- u. Paraffinpapier.

Muster aller Erzeugnisse stehen zu Diensten.

Geprägte Pappen,

glatte Lederpappen bester Qualität, Versandt-Faltschachteln, Pischwitzer Universalpappen.

Lederpappenfabrik PISCHWITZ bei LIMMELITZ i. Sachsen.



J. P. Frenay, Mainz

gegründet 1805. [51205]

Import. **Ledermanufactur.** Export.

Specialität: Leder aller Arten für Buchbindereien und Portefeuillefabriken.

Grösste Auswahl in Schaffleder, Bockleder, Saffian-, Kableder, Juchten- und Schweinsleder. Pergament in den verschiedensten Qualitäten. Rindleder zu Lederschnitt-Arbeiten.

Oscar Riese & Co.

Maschinenbau-Anstalt

Berlin SO., Engel-Ufer 13/14

bauen als Specialität: [50000]

Maschinen für Albumfabriken, Buchbindereien, Buchdruckereien, Carton- und Luxuspapier-Fabriken, Gravir-Anstalten, Gürtleren, Präge-, Press- und Vergolde-Anstalten.

Prospekte gratis und franko.



F. REUTER,

Stanzpappen-Fabrik Neudorf a. d. Spree, Sachsen,

Zweiggeschäft und Niederlage:

Berlin SO., Muskauerstr. 28,

fertigt in unübertroffener Güte und zu billigen Preisen

Prima Stanzpappen

(sogen. holländ. Tauenpappen oder Steinpappen)

in Tafeln von ca. 75×105 cm in drei verschiedenen Härten und in vielerlei Stärken.

Diese Stanzpappen werden mit grosstem Vortheil als Unterlage zur Schonung feinsten Stahlmessers beim Ausstanzen von **Carton, Papier, Leder und Stoffen**, sowie beim

Prägen und als Matrizen

verwendet. Besondere Anforderungen an die Beschaffenheit der Stanzpappen werden bei genügender Bestellung gern berücksichtigt. — Muster, Preise und nähere Auskunft stehen auf Wunsch sogleich zu Diensten. — Stanzpappenabfälle werden zu entsprechendem Preise in Gegenrechnung genommen. [51676]